



Auf den Spuren von „Robin Hood“: Mit ihrem Betreuer Klaus Kerschbaumer ging es für die Jugendlichen zum Bogenschießen

Sportliche Integration

Die SGS Bogensport bot fünf Jugendlichen des Integrationszentrums Rettet das Kind-Seebach die Möglichkeit, sich im Bogenschießen zu versuchen. **Katrin Laggner**

Bär im Wald vom Gasthof Lug ins Land in der Oberzmöln geschickt! „Es gab schon ein paar amüsante Situationen mit Schwammerlsuchern, die unsere Plastiktiere am 3D-Parcours im Wald angefallen haben“, schmunzelt Walter Neidhart, Sektionsleiter SGS Bogensport.

Bedachter Start. Aktuell sind 100 Mitglieder, davon 20 Kinder, als Bogenschützen bei der SGS aktiv. „Für Anfänger gibt es einen eigenen Einführungskurs mit Probetraining, Einschulung und Kauferberatung. Die Ausrüstung muss an spezielle Bedürfnisse des Schützen angepasst werden. Unser Konzept hat sich gut bewährt.“ Bogenschießen ist ein Sport mit vielen Gesichtern. „Du kannst mit deinen Kollegen in Konkurrenz gehen oder gegen deinen eigenen Schweinehund



Plastiktiere am 3D-Parcours als Zielscheiben: Die Jung-Bogenschützen bewiesen Treffsicherheit

kämpfen – du betätigst dich so, wie es für dich passt.“

Pilotprojekt. Ein besonderes Erlebnis war es für fünf Bewohner des Integrationszentrums Rettet das Kind-Seebach, sich mit Pfeil und Bogen zu versuchen. „Wir haben mit ihnen in der Halle trainiert und sind dann auf den Parcours gegangen. Sie waren helllauf begeistert. Im Moment, in dem etwas

zielgerichtet ist – und Bogenschießen ist das eindeutig – da fallen alle Beeinträchtigungen weg.“ Claudia Graf, Heike Graf und David Schneider, Studenten der Sozialen Arbeit an der FH Feldkirchen, initiierten dieses Projekt.

Mit viel Freude. Walter Neidhart und Herbert Grandits erlernten den Jugendlichen mit viel Freude und Ruhe die Grundzüge des Bogensports.

Den Höhepunkt bildete der Besuch des 3D-Parcours. „Alle waren begeistert und mit großer Freude dabei. Es war ein Pilotprojekt – wir werden nun sehen, wie es weitergeht.“

Ohne Handicap. Bogenschießen kennt kaum ein Handicap: „Jahrelang war ein Herr mit Parkinson bei uns dabei. Mit dem typischen Zittern ging er zum Bogen und spannte ihn. Schießen konnte er ohne ein Zittern.“ Einmal jährlich veranstaltet die SGS Bogensport ein Bogenschießen mit den Spittaler Sehbeeinträchtigten. „Es geht einfach um den Spaß. Hinter jedem sehbeeinträchtigten Bogenschützen steht einer von uns und weist die Richtung – dann wird geschossen. Angehörige schießen ebenso mit – vorher bekommen sie aber eine Augenbinde.“ Weitere Infos auf www.bogensportspittal.at.